# Müller Thurgau MT

**Synonyme Bezeichnungen**: Riesling x Sylvaner (CH), Rivaner (AT), Rizlingsylvány (HU), Muller thurgau (IT), Rizvanec (SL)

**Herkunft:** in Geisenheim gezüchtet von Prof. Müller aus dem Thurgau

**Abstammung:** von einer Kreuzung Rheinriesling x Chasselas de Courtillier (Madeleine Royale)

**Verbreitung in Österreich:** ca. 1310 ha, mit sinkender Bedeutung

## Ampelographische Merkmale: Merkmale während der Blütezeit

Junger Trieb: mittelstark behaart, schwache bis mittelstarke Anthocyanfärbung, halb aufrechte Triebhaltung, diskontinuierliche Verteilung der kurzen Ranken

Internodien: ventral grün, dorsal grün

Knospenschuppen: grün, Anthocyanfärbung fehlt Junges Blatt - Oberseite: ganze Blattfläche gelblich

Junges Blatt - Unterseite: schwache Behaarung zwischen den Nerven



## Beobachtungszeitraum vom Beerenansatz bis zum Weichwerden der Beeren

Ausgewachsenes Blatt: kreisförmig mit fünf Lappen und nach unten gerolltem Profil, Mittellappen verdreht, Haupnerven auf der Blattoberseite grün, Spreite schwach gewaffelt und mittelstark blasig, Blattzähne beidseits geradlinig, Stielbucht überlappend mit V-förmiger Basis und nicht oder nur auf einer Stielbuchthälfte von Nerven begrenzt, Zähne in der Stielbucht und in den Seitenbuchten fehlen, Blattunterseite sehr schwach behaart, schwache Beborstung der Hauptnerven





#### Traube und Beere während der Reife

Traubenstiel: sehr kurz bis kurz (ca. 3 cm)

Traube: mittellang (14-18 cm), mitteldicht, Grundtraube zylindrisch mit ein bis drei Flügeln, Beitraube fehlend oder bis mittelgroß

Beere: oval (I = 14-18 mm, b = ca. 14 mm), Einzelbeerengewicht gering (ca. 2 g), Haut grün bis gelb und Fruchtfleisch ungefärbt, Geschmack leicht muskiert, Samen vollständig ausgebildet

### Phänologie:

Austrieb	mittel
Blütezeit	mittel
Reifezeit	früh
Winterfrost-Resistenz	schwach
Frühjahrsfrost-Regeneration	schwach
Plasmopara-Toleranz	schwach
Oidium-Toleranz	schwach
Botrytis-Toleranz	mittel bis schwach
Platzneigung	stark



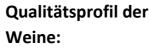
## Agrarische Eigenschaften:

benötigt nährstoffreiche, tiefgründige Böden, hohe Empfindlichkeit gegen Peronospora, Oidium, Phomopsis, Rotbrenner und Botrytis, schwache Frostbeständigkeit









Weine am besten aus feuchten, kühleren Klimaten wie Steiermark oder Wachau, noch ausreichende Säure und zarte, muskierte Aromen sind erwünscht







## Züchterische Bearbeitung:

heimischer Z-Klon A 15-1, zahlreiche Klone aus Deutschland im Rebverkehr, keine Neuzüchtungen (z.B. Bacchus) bei uns eingeführt